

Bearbeitungsprotokoll
def. 27.07.2002/fsr
Nachtrag: 31.01.2008/fsr

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Die Ortsnamen Terzen (lat. "tertia" = dritte), Quarten und Quinten bezeichnen keine römischen Militärstationen, sondern frühmittelalterliche Besitzungen des Churer Bischofs. Im 13. Jahrhundert wurden die Güter durch die Abtei Pfäfers als Grundherrin zum selbständigen Hof Quarten erhoben. Dieser umfasste auch Unterterzen, wenige Häuser von Oberterzen und Murg.

1391 erwarb das Haus Habsburg-Österreich Güter und Eigenleute in Oberterzen und MoIs, die mit den angrenzenden Gebieten Terzen und Walenstadt einen Tagwen der Herrschaft Windegg (Gaster) bildeten. Dieser Tagwen kam 1438 an die Stände Schwyz und Glarus, welche ihn später von der Landvogtei Gaster trennten und ihrer Vogtei im "Oberland" einverleibten. Diese - folglich auch Oberterzen - wurde 1483 mit der eidg. Landvogtei Sargans vereinigt. Nach dem Zusammenbruch der alten Ordnung (Einfall der Franzosen) erfolgte 1803 der Zusammenschluss von Oberterzen mit der politischen Gemeinde Quarten im Bezirk Sargans.

Traditionellerweise lebte die Bevölkerung von der Landwirtschaft (Viehzucht, Alpwirtschaft). Sie hatten erstmals ihre Alp- und Weidrechte im Jahre 1538 geregelt.

Auf der Siegfriedkarte von 1897 ist der Ort als kompakte haufenförmige Siedlung an der Bergstrasse Quarten-Oberterzen abgebildet. Weitere Bauten stehen locker gereiht am Durchgangssträsschen. Ober- und unterhalb des Siedlungsschwerpunkts sind viele in den Hang eingestreute Einzelbauten zu erkennen. Noch um die Jahrhundertwende lebte die Bevölkerung - das Dorf (ohne Boden, Moos) zählte ca. 195 Seelen - hauptsächlich von der Viehzucht. Eine kleine Textilfabrik und eine kleine Sägerei brachten weiten Verdienst.

Jahrzehnte lang veränderte sich das einfache Siedlungsbild nicht, der bäuerliche Charakter des Orts blieb erhalten. Als dann 1955 die Luftseilbahn Unterterzen-Tannenboden (0.0.13) eröffnet wurde und vermehrt Wintersportler und Wanderer in die Alpen und Skigebiete des Flumserbergs brachte, begann für Oberterzen der schrittweise Wandel zum bescheidenen Ferienort (1.0.4, 0.0.10, 0.0.16, 0.0.17, 0.0.20). Den grössten Einfluss aufs innere Dorfbild hatten wohl der Abbruch der alten Kapelle St. Anna, die bis 1968 mitten im Ort stand, und der Neubau von 1968-69 (1.0.3), der architektonisch eine ganz andere Sprache spricht.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Das aus drei erhaltenswerten Ortsteilen bestehende Oberterzen (1, 0.1, 0.2) liegt am Berghang über dem Südufer des Walensees. Die Sicht auf das Panorama der Churfürsten ist beeindruckend.

Zum grössten Teil breitet sich der Siedlungskern (1) auf einer schmalen Hangterrasse aus. Hangabwärts, d.h. gegen Norden, und hangaufwärts folgt die Bebauung gestaffelt dem Gelände, wobei sie sich zunehmend auflockert (z.B. 1.0.6). Dagegen sind viele Bauern- bzw. Wohnhäuser beidseits der hangparallelen Hauptgasse konzentriert. Eng aneinander gereiht, bestimmen zweigeschossige Holzbauten mit ihren Giebelfronten und ein paar Vorgärten den Gassenraum (1.0.1). Reizvoll ist die Bildung von Raumnischen wie z.B. das begrünte Plätzchen an der Quergasse vor dem Hotel "Gemsli" (1.0.4). In

Bearbeitungsprotokoll
def. 27.07.2002/fsr
Nachtrag: 31.01.2008/fsr

den rückwärtigen Bereichen nimmt die Begrünung zu, Pflanzplätze und Wiesstücke lockern die Bebauung auf. Und gegen den Ortsrand gehen Zwischenbereiche nahtlos ins Wiesgelände über.

Viele der alten Holzhäuser - Ökonomiebauten sind recht selten - sind im 18. Jahrhundert entstanden; solche mit Tätschdach gehen im Kern wohl ins 17. Jahrhundert zurück. Die verbreitetste Konstruktionsart ist der Block- bzw. Strickbau - mit oder ohne Verkleidung. Sieht man von verputzten Alt- und Neubauten ab (1.0.2, 1.0.3, 1.0.4, 1.0.7), ergibt sich der Eindruck einer Holzbausiedlung.

Der kleine Ortsteil Boden (0.1) setzt sich als lockere Kleinbauernsiedlung vom Dorfkern ab. Wie der Name sagt, ist im untern Hangbereich eine leichte Terrasse ausgebildet. Dort liegt ein Teil der bäuerlichen Haupt- und Nebenbauten sowie ein unauffälliges Einfamilienhaus (0.1.8). Schmal ist das geteerte Strässchen, das die Höfe und Häuser erschliesst. Ungewöhnlich weit sind die Abstände zwischen den schlichten Ein- und Mehrzweckbauten: Raum genug für grössere Baumgärten und viel Wiesland. Auch das umgebende Wies- und Weideland (II) ist nach wie vor unverbaut; die ländlich-lockere Bautengruppe scheint im Gelände völlig aufzugehen.

Wer von Westen her ins Dorf will, kommt notgedrungen an der Häusergruppe vorbei (0.2), welche vom Putzbau der ehemaligen Zwirnerei (0.2.9) dominiert wird. Die kleine Fabrik steht dicht an der Strasse, ist zweigeschossig und hat hohe Fenster mit feiner Sprossenteilung. Die beiden älteren Nachbarhäuser, ebenfalls zweigeschossig und parallel zur Strasse, stehen vermutlich im Zusammenhang mit dem Bau der Zwirnerei. Ein nüchterner Wohn-/Zweckbau aus jüngerer Zeit schliesst unmittelbar ans Fabrikgebäude an und setzt die kleine Gebäudegruppe fort.

Der Freiraum (I) zwischen Zwirnerei und Dorfkern (1) steht unter grossem Veränderungsdruck. Noch verhindert er, dass zwei Ortsteile unterschiedlichen Charakters miteinander verschmelzen. Der mit nur wenigen Obstbäumen bepflanzte Wieshang (II) ist natürlicher Umraum der bäuerlich geprägten Ortsteile (1, 0.1). Manch Heustall und Bauernhaus liegt verstreut im Hang.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Die öden Asphaltflächen der Parkplätze durch geschicktes Begrünen mildern.
Bei allfälligen Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden.
Keine weiteren Einfamilienhäuser im Nahbereich des Orts erlauben (vgl. 0.0.16).
Hochstammkulturen pflegen und schützen.

Bewertung

Qualifikation des Dorfs im regionalen Vergleich

XX Lagequalitäten

Gewisse Lagequalitäten der dreiteiligen ehemaligen Bauernsiedlung dank des Sichtbezugs der in den Berghang eingebetteten Ortsteile untereinander und wegen der einerseits dörflich-kompakten und andererseits ländlich-lockeren Silhouettenwirkung. Gute Sicht auf die Bergkette der Churfirsten.

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		3
SG	09	Quarten	Oberterzen	1. Fassung	10.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll
def. 27.07.2002/fsr
Nachtrag: 31.01.2008/fsr

X/ Räumliche Qualitäten

Gewisse räumliche Qualitäten dank des dörflichen Gassenraums mit Quergässchen, wegen des Wechsels von kompakter zu ländlich-lockerer Bebauung sowie wegen der noch bäuerlich geprägten Zwischenbereiche mit Pflanzgärten.

X Architekturhistorische Qualitäten

Keine besonderen architekturhistorischen Qualitäten ausser den Bauern- und Wohnhäusern mit regionaltypischen Gestalt- und Konstruktionsmerkmalen aus verschiedenen Jahrhunderten.

1. Fassung 10.1999/fsr

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelement
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

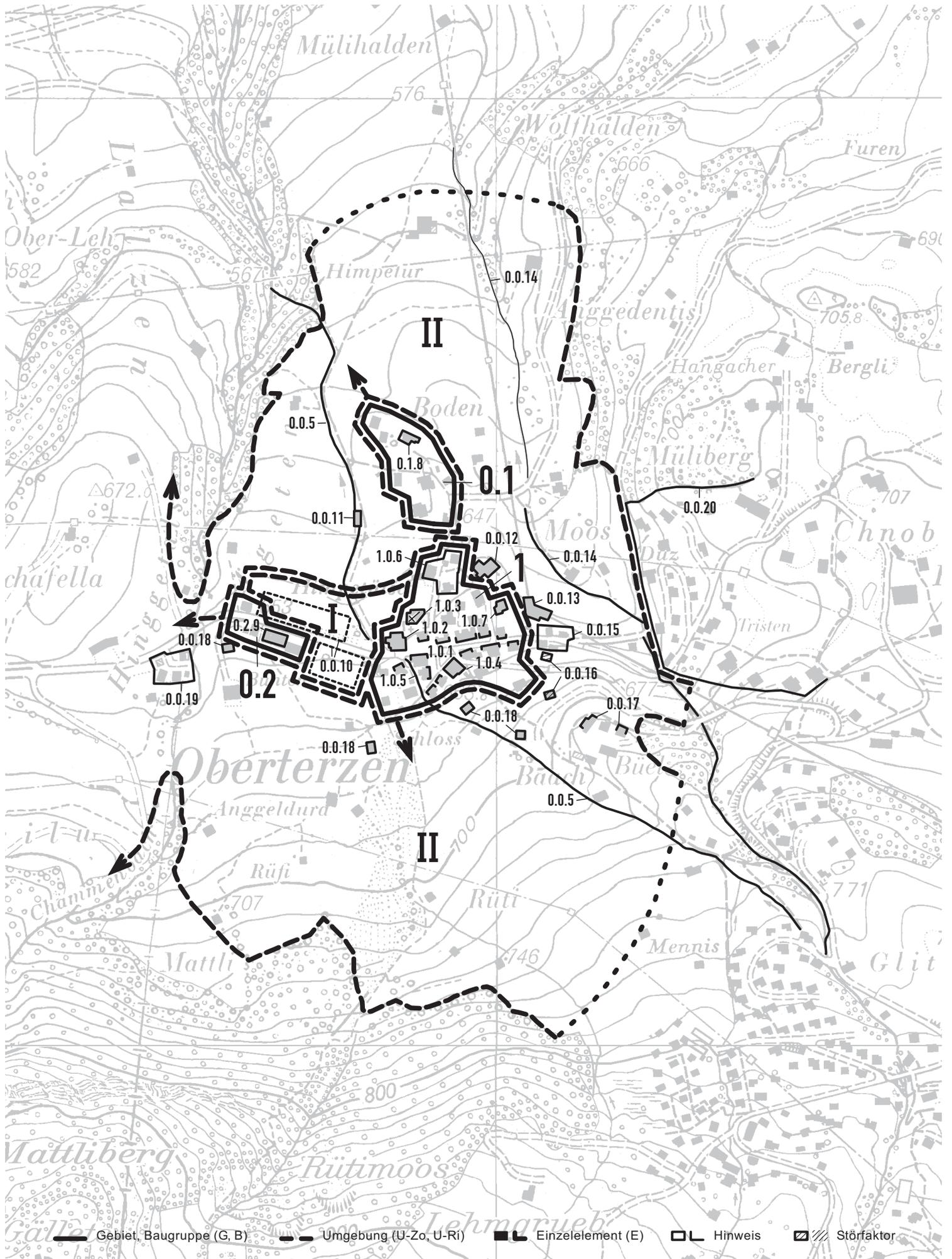
Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)**Einzelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Alter dörflicher Siedlungskern mit div. Neubauten aus dem 20.Jh.	AB	X	X	X	A			6.9,11-20,24,36-41,44,49,50,54
B	0.1	Boden; lockere bäuerliche Kleinsiedlung auf tieferer Hangstufe	A	X	/	X	A			51-53,55-60
B	0.2	Auftakt zum Dorf: Fabrik und Wohnbauten, 19./20.Jh.	AB		/	/	B			2-4,8
U-Zo	I	Freiraum zwischen Ortsteilen mit Tennis- und Parkplätzen belegt	a			X	a			5.8
U-Ri	II	Waldbegrenzter Wieshang mit Einzelhöfen und Heuställen, Obstbäume in Siedlungsnähe	a			X	a			1,2,7,10,27,28,30,31,34,42,43,45,47,48,61-63
	1.0.1	Feinmasstäblicher, dörflicher Gassenraum mit Platzbildung						o		11-16,18,19
	1.0.2	Traufständiges Wohnhaus mit PTT-Schalter, 2-gesch. verputzter Giebelbau; leicht störend						o		6.12
	1.0.3	Neue Kapelle von 1968-69 mit Pultdach, Mauerbau, von der Hauptgasse zurückgesetzt						o		9,12,62
	1.0.4	Hotel "Gemsli", alter 2-gesch. Kernbau und leicht störender, verputzter Erweiterungsbau aus den 1960er-Jahren						o		15
	1.0.5	Bächlein, trieb einst Mühle und Sägerei an (auch 0.0.5)						o		10
	1.0.6	Drei renovierte, z.T. umgebaute Häuser, am Hang unterhalb der Kernbebauung						o		49,54
	1.0.7	Unauffälliges verputztes Wohnhaus, M.20.Jh.; räumlich ins Dorf eingebunden						o		20,23
	0.1.8	Unscheinbares, neueres Einfamilienhaus in korrekter Stellung						o		56
	0.2.9	Traufständige ehem. Zwirnerei Oberterzen, erb. vor 1897, verputzter Giebelbau mit fünf Fensterachsen						o		4
	0.0.10	Tennisplatz und geteerte Parkplätze entlang der Ortszufahrt						o		5.8
	0.0.11	Alter Holzbau an Bächlein, vermutlich ehem. Sägerei						o		-

Nachträge

Schützenswerte Bepbauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.12	Schulhaus von 1951; 2-gesch., verputzter Satteldachbau, abseits stehend						0	20,33
0.0.13	Flumserbergbahn mit Pultdach; Betonrahmenkonstruktion in Mauerwerk ausgefacht, eröffnet 1955						0	22,30
0.0.14	Tobelbach, entwässert ruhig fliessend das Tälchen						0	-
0.0.15	Gemauerte Milchzentrale, Feuerwehrdepot und Wohnhaus, 19.Jh.; Vorboten des Kerns						0	21,25,30,35
0.0.16	Zwei Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.; verunklären den alten Ortsrand						0	26,35
0.0.17	Fronten von leicht störenden Einfamilien- bzw. Ferienhäusern						0	-
0.0.18	Alte, würdevolle Bauernhäuser in der Nahumgebung bereichern das Dorf						0	7,42,43,45,47
0.0.19	Gewerbebau, Wohnhaus und Tankstelle neueren Datums						0	1
0.0.20	Verhäuselung des gegenüber liegenden Hangs rechts des Bachs						0	28,29





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

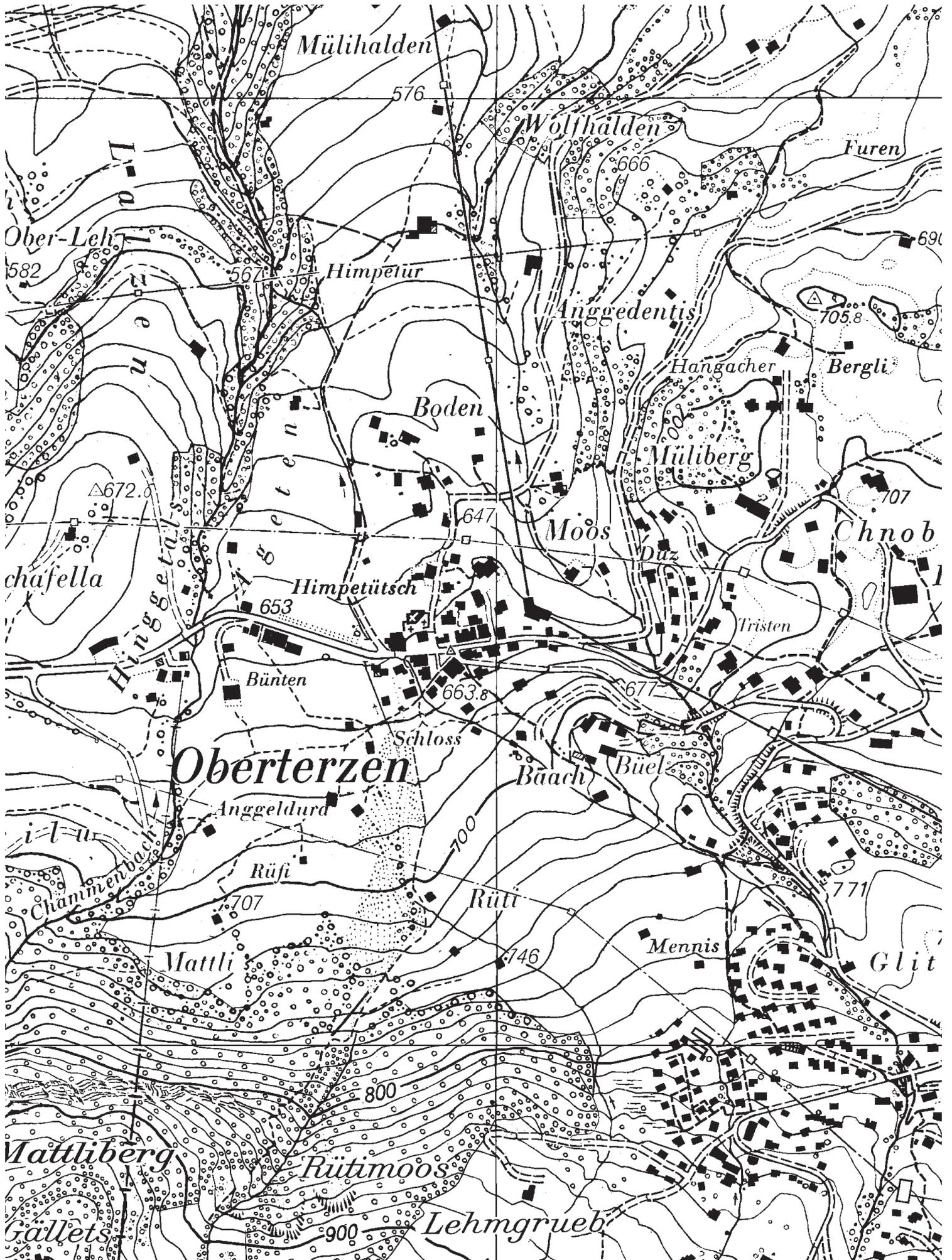
09

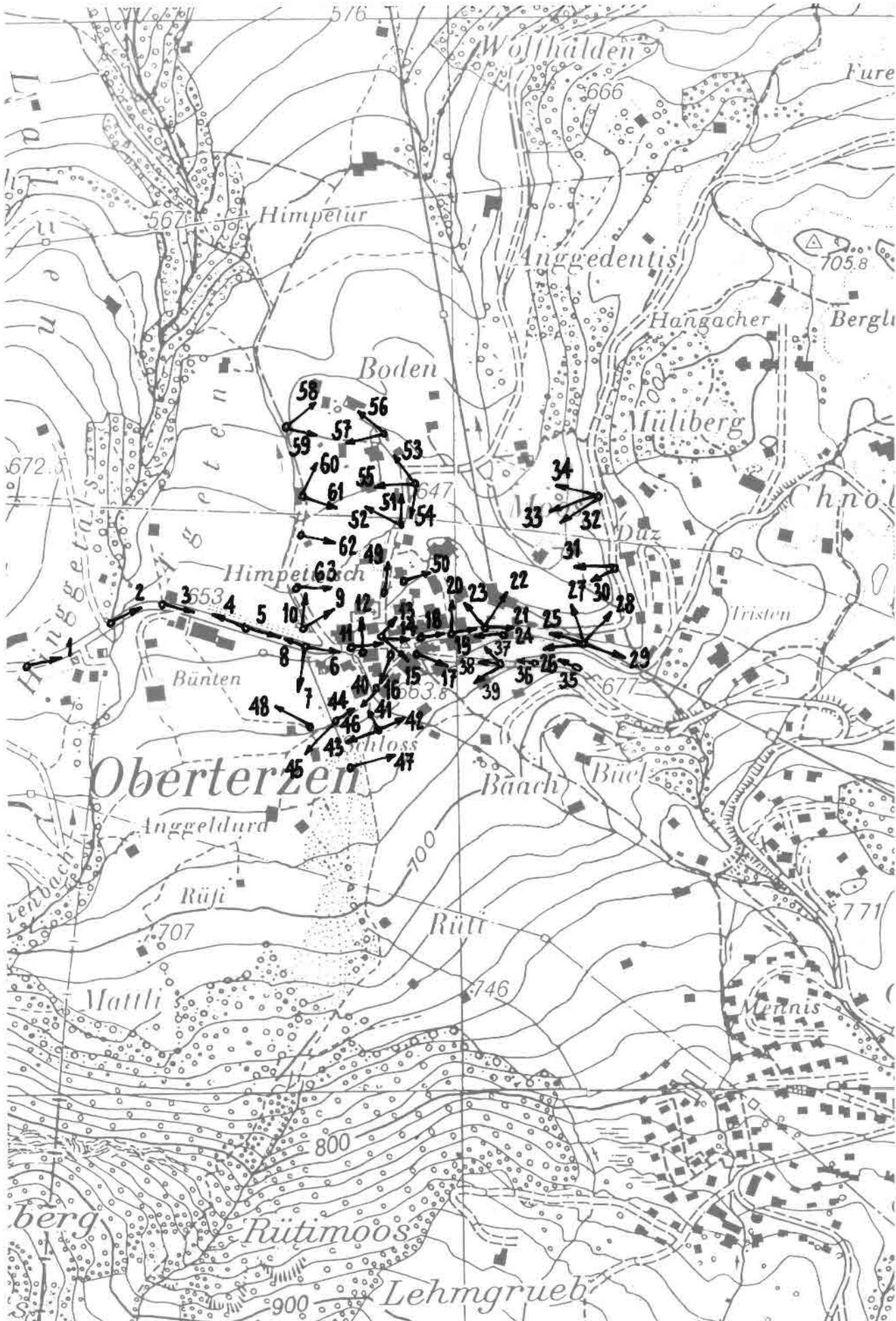
Quarten

Oberterzen

1. Fassung 10.1999

Massstab 1:5000





F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Oberterzen	9268	10.99



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Oberterzen	9268	10.99



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Oberterzen	9269	10.99



37



38



39



40



41



42



43



44



45



46



47



48



49



50



51



52



53



54

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Oberterzen	9269	10.99



55



56



57



58



59



60



61



62



63

64

65

66

67

68

69

70

71

72



Kt. Bez. Gemeinde

SG 09 Quarten

Daten

2000

Nachträge

ORTE

Mols
Murg
Oberterzen
Quarten
Quinten
Untertterzen

Gemeinde
Bezirk
Kanton

Quarten
Sargans
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1134, 1154

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	2639	Sektor 1	1970	15 %	1980	11 %	1990	7 %
Einwohner	1980	2533	Sektor 2	1970	58 %	1980	51 %	1990	44 %
Einwohner	1970	2581	Sektor 3	1970	28 %	1980	38 %	1990	42 %

Zuwachs	1980-90	4,2 %	Entwicklungsfaktor e =	0,96
Zuwachs	1970-80	-1,9 %		
Zuwachs	1960-70	-7,7 %	Altersstrukturfaktor a =	0,91

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Untertterzen, Kornmühle; Quinten, Weiler

Im BMR

Murg

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

Weitere Schutzverordnungen

BLN 1602 Murgtal-Mürtschental

BLN 1613 Speer-Churfirsten-Alvier

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Schutzverordnung der politischen Gemeinde Quarten

Auftraggeber
Auftragnehmer

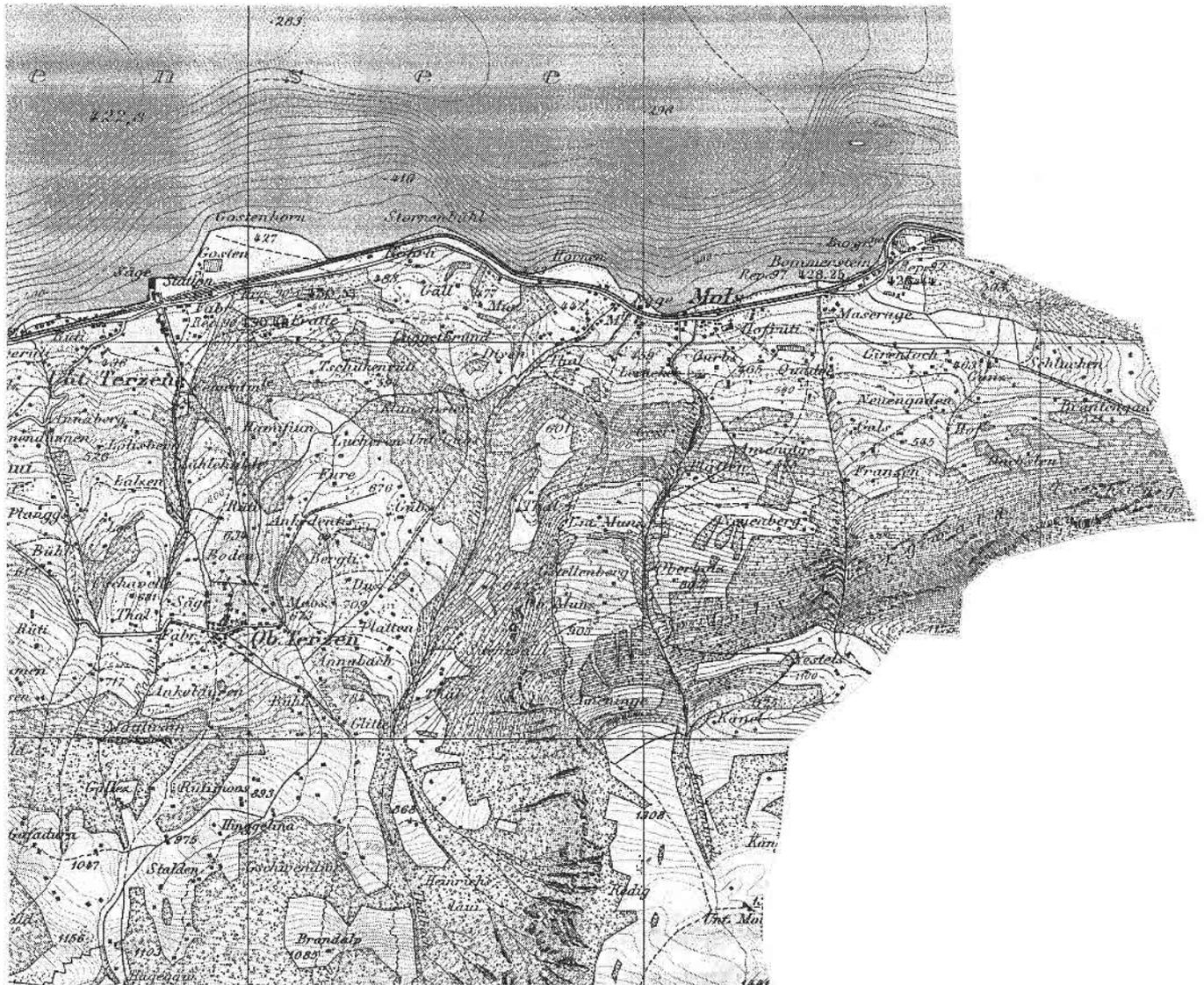
Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH

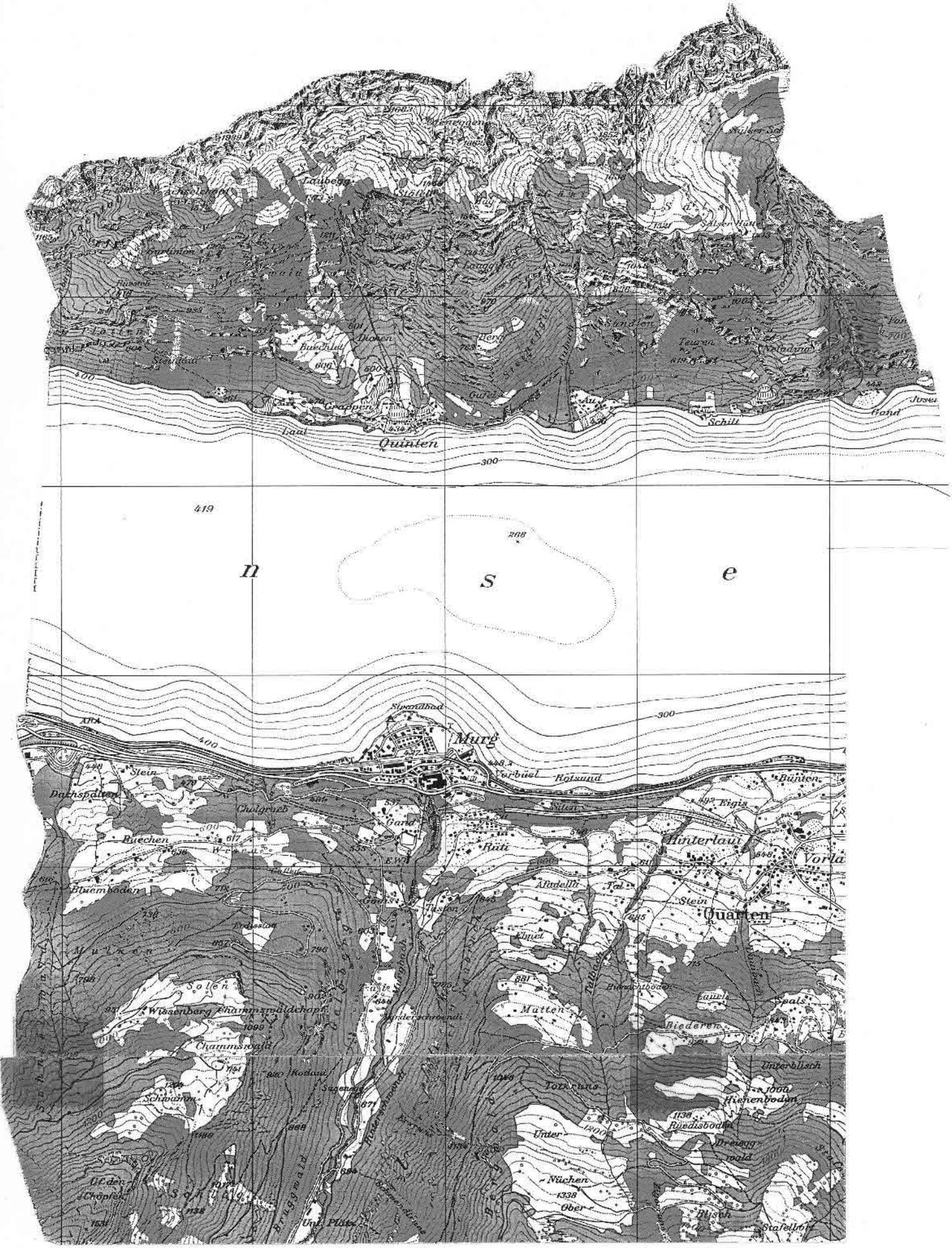




SG	09	Quarten
----	----	---------

Karte	1897
-------	------





SG	09	Quarten
----	----	---------

Karte	1999
-------	------

